



Foto: Noe Flum/MUMMENSCHANZ Stiftung

Magie der Stille und Fantasie

Dagmar Brunner

Seit 50 Jahren ist die Schweizer Theatergruppe Mummenschanz mit Poesie und Humor weltweit unterwegs.

Toilettenpapier war während der Pandemie besonders begehrt, und es ist auch ausgesprochen Bühnentauglich. Jedenfalls wenn Mummenschanz souverän damit spielt und aus dem banalen Material skurrile Geschichten und Gesichter formt. Masken, Gestik und Bewegung sind denn auch die Kennzeichen dieser Truppe, die für ihre Produktionen weder Text noch Musik oder Kulissen benötigt. Mit ihrer universellen Bühnensprache begeistert sie überall ein Publikum jeden Alters.

Ihre eindrückliche Geschichte beginnt um 1968 in Paris, wo sich die Schweizer Schauspieler Andres Bossard und Bernie (Berchtold) Schürch (beide geboren 1944) an der Theaterschule von Jacques Lecoq weiterbilden. Nach Abschluss ziehen sie als Clown- und Artistenduo mit veränderbaren Masken aus Lehm oder Blätterteig und gesprochener Sprache durch die Lande. 1972 stösst die aus Rom stammende Floriana Frassetto hinzu (geboren 1950) und entwickelt mit ihnen, zunächst in Zürich, das wortlos-poetische Mummenschanz-Konzept. Inspiriert werden sie unter anderem von Bauhaus-Ideen wie dem «Triadischen Ballett» von Oskar Schlemmer.

Erfolge und Verluste.

Dem ersten Auftritt als Trio in Avignon folgen zigtausend weitere, wobei sich der Erfolg im Ausland rascher einstellt als in der Schweiz. Schon 1973 können sie sich dank Vermittlung erstmals in den USA präsentieren und ernten sofort beste

Kritiken. Erfindertisch kreieren sie immer neue Körpermasken, fragile und eigensinnige Wesen aller Art, die verschiedenste Interpretationen zulassen und vielfältige Gefühle auslösen. Sie gastieren in der «Die Muppet Show» und reüssieren am Broadway in New York, bauen Ersatzteams auf, sind rastlos unterwegs. 1980 trennen sie sich für ein Jahr, finden wieder zusammen, spielen im Circus Knie und andernorts – bis Andres Bossard 1992 stirbt.

Schliesslich gelingt ein Neubeginn, Mummenschanz tritt in Werbespots auf, tourt um die Welt, ist an der Expo.02 in Biel präsent, wird vielfach ausgezeichnet. Doch es gibt auch Krisen und Nöte wegen Plagiaten und Finanzen. 2012 verabschiedet sich Bernie Schürch von der Bühne. Floriana Frassetto und Freunde reorganisieren und verjüngen den Betrieb unter Beibehaltung der Grundideen. Nun zeigt die Compagnie das Jubiläumsprogramm «50 Years» mit den beliebtesten Stücken und neuen Elementen. Eine Publikation gibt zudem kenntnis- und bilderreich Einblick in die ausserordentliche Lebensleistung und Freundschaft des Gründertrios.

Roy Oppenheim, «Mummenschanz», Weber Verlag, Thun, 2021. 288 S., zahlr. Abb., gb., CHF 49

Jubiläums-Show «50 Years»: Di 10. bis So 15.5., Musical Theater Basel. Ausstellung in St. Gallen: bis So 8.1.2023, www.hvmsg.ch, www.mummenschanz.com

SEHNSUCHTSORT WALD

Dorothea Koelbing

Mit der neuen Hausproduktion «Unter Bäumen» für alle ab zehn Jahren schaut das Vorstadttheater auf die Beziehung von Mensch und Natur.

Der Wald kann beides sein: gestaltetes Naherholungsgebiet oder undurchdringlicher Urwald. Er steht für Ruhe und Rückzug oder für Gefahr und unheimliche Dunkelheit. Mit «Unter Bäumen» begibt sich das Vorstadttheater Basel auf eine Expedition zu der widersprüchlichen Beziehung von Mensch und Natur. Das Stück ist der Auftakt zum Thema Natur und Biodiversität, dem sich das Vorstadttheater in diesem Jahr widmet. Die theatralische Umsetzung kann die Aktualität, zum Beispiel die Klimakrise, verdeutlichen und ein künstlerischer Beitrag zur öffentlichen Debatte sein.

Impulse für den Alltag.

Fünf Büroangestellte, Ordnung gewohnt, gehen nach draussen in den Wald. Was ist, wenn Strukturen wegbrechen? Wie verändert sich die Gemeinschaft in ungewohnter Umgebung? «Es wird clowneske Momente geben, man lacht über die Büroleute und ihre lächerlichen Versuche Natur zu werden, die gleichzeitig einen so ernsthaften Kern haben, dass einem das Lachen im Hals stecken bleibt», erklärt Autor Jens Nielsen und ergänzt: «Wir möchten dem Publikum Impulse für den Alltag mitgeben.»

Die sterile Bürowelt steht für die geordnete Gesellschaft, der Wald für die unkontrollierte Natur. Der Bühnenbildner Fabian Nichele lässt aus dem Boden des Büros allmählich Bäume spriessen. Das Stück entwickeln Jens Nielsen, der Regisseur Matthias Grupp und die fünf Schauspielenden gemeinsam in Improvisationen und Gesprächen über ihre Wald-Erfahrungen. Eine 16-köpfige Schulklasse des Bäumlhof-Gymnasiums nimmt am Probenprozess teil, bringt Ideen ein und zeigt ihre Ansätze auf der Bühne.

In einem Workshop mit umweltpädagogischem Ansatz zusammen mit der Waldschule Basel können Kinder ab acht Jahren Vorgänge in der Natur erspielen. Im Literaturgespräch sprechen Seraina Kobler («Regenschatten») und Nielsen («Unter Bäumen») und Usama al Shahmani («In der Fremde sprechen die Bäume Arabisch») über die Natur als Inspirationsquelle für ihr Schreiben.

«Unter Bäumen»: Premiere 29.4., 20 h, Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12. Rahmenprogramm: Literaturgespräch So 8.5., So Workshop 28.5., www.vorstadttheaterbasel.ch → S. 45

«Unter Bäumen», Foto: Hauser Schwarz

